

Den Manen. Für seine liebe Tochter Libera errichtete Liberalis, ihr Vater (das Grab).

Dat.: um 170–180 (P. Noelke)

Literatur: CIL XIII 8402; Klinkenberg 1906, 293 f.; Espérandieu VIII 6489; Lehner Nr. 867; Faust 1998, 121 Nr. 90; Klinkenberg, Grabdenkmäler 1902, 97 Nr. 42; Noelke 2007, 190.

Nr. 564 | Grabinschrift

Datenbank ID: 522

Inv.-Nr.: 687, verloren

Galsterer 1975 Nr. 479

AO: verloren

FO: Köln; Ecke Kattenbug und Unter Sachsenhausen Nr. 37 (Kölner Adreßbuch 1914), 1913. Gefunden beim Abbruch des Oppenheimschen Palais und Neubau Frank und Lehmann (Zug.-Inv.).

Maße: 40 cm x 29 cm (Angaben laut Inv.-Buch)

Fragment vom linken Rand einer Stele. Im Giebel Blattornament.

Scen[obarbo ? - - -] / Licc[onis f(ilio) - - -] [...].uc[- - -]

SCENobarbo
LICConis f(ilio)
uc

Eine andere – vielleicht ebenfalls in Köln gefundene Inschrift (Nr. 376) – nennt einen Soldaten der 8. Breukerkohorte namens „Sassaius Liccai f(ilius)“. Aufgrund der Namensreste der vorliegenden, heute verlorenen Inschrift, die den bekannten Namen von Angehörigen der Breukerkohorte ähneln, v.a. wohl der Buchstabenreste zu Beginn von Z. 2 („Licc[- - -]“), die Bestandteil einer Filiation gewesen sein könnten, vermutet Alföldy, der Verstorbene stamme aus derselben Kohorte wie der Verstorbene von Nr. 376. Die „cohors VIII Breucorum“ wurde nach der Niederwerfung des pannonisch-dalmatischen Aufstandes 6–9 n. Chr. aufgestellt. Der Standort der Truppe ist für die meiste Zeit unbekannt, ein Lager existierte zeit-

weise in Remagen. Auch Spaul verzeichnet die Inschrift unter der „cohors VIII Breucorum“. Sie nennt nach seiner Deutung den Toten Scenobarbus Liccais F oder Licconis F. Nach Weisgerber 228 sind sowohl Scenobarbus wie Licco illyrische Namen, was zu dem Rekrutierungsfeld der Breukerkohorten passen würde.

Dat.: vorflavisch (Alföldy)

Literatur: CIL XIII 12062; Alföldy, Hilfstruppen, 195 Nr. 94; Poppelreuter, Röm.-Germ. Korr. bl. 7, 1914, 51 f.; Spaul, Cohors², 327.

Nr. 565 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 471

Inv.-Nr.: 74,412

Galsterer 1975 Nr. 421

AO: Köln RGM

FO: Köln; unbekannt.

Maße: 26–31 cm x 29,5–34 cm x 3,5–7 cm

Rechtes Oberteil einer oben halbrunden Stele. Aus vier Bruchstücken geklebt. Beschädigungen und Brandspuren.

- - - / [- - -]o Lum/[ina]to Mam/[ili?]us Vege/[...] mine[...] /⁵ [- 3-4 -]ni[- ca. 5-6 -] / - - -



... für -us Luminatus (?) hat Mamilius (?)Vege- ...

Dat.: frühes 1. Jh.

Literatur: Galsterer 1975 Nr. 421.